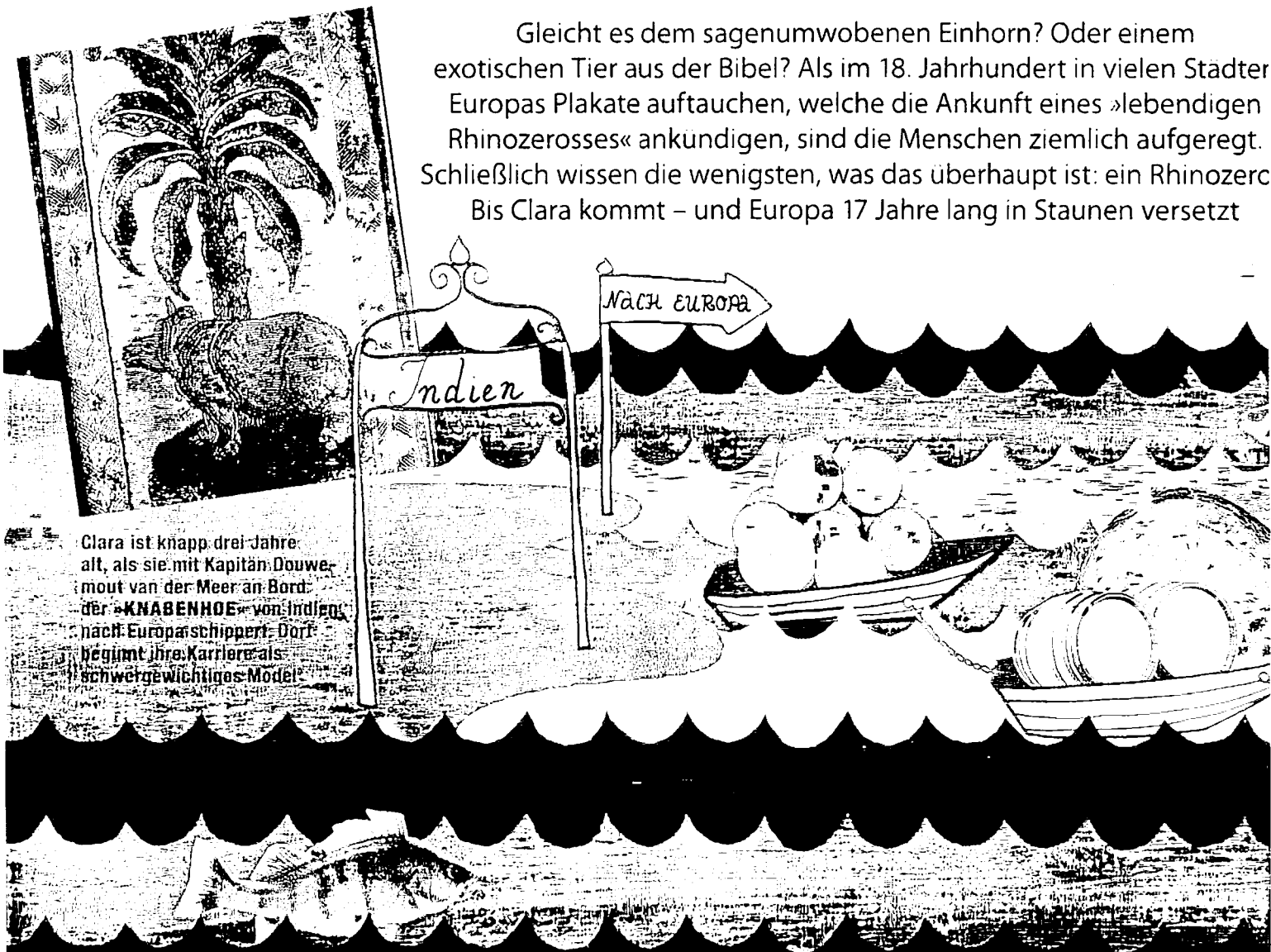


Ein Rhinoceros auf Reisen

# Verrückt nach

Gleicht es dem sagenumwobenen Einhorn? Oder einem exotischen Tier aus der Bibel? Als im 18. Jahrhundert in vielen Städten Europas Plakate auftauchen, welche die Ankunft eines »lebendigen Rhinoceroses« ankündigen, sind die Menschen ziemlich aufgeregt. Schließlich wissen die wenigsten, was das überhaupt ist: ein Rhinoceros. Bis Clara kommt – und Europa 17 Jahre lang in Staunen versetzt



Clara ist knapp drei Jahre alt, als sie mit Kapitän Douwemout van der Meer an Bord der »KNABENHOE« von Indien nach Europa schippert. Dort beginnt ihre Karriere als schwergewichtiges Modell.

**H**afen von Rotterdam, 22. Juli 1741: Die »Knabenhoe« hat gerade angelegt. Staunend drängeln und schubsen sich immer mehr Menschen an das Segelschiff heran, oder besser: an seine außergewöhnliche Fracht. Die trägt den Namen Clara und blinzelt müde in die Sonne. Merkt kaum, dass sie von allen Seiten angestarrt wird. Sechs anstrengende Monate auf See liegen hinter ihr. Sechs Monate, in denen sie die Hitze auf der Haut nur mit viel pflegender Creme ertragen konnte – aus bestialisch stinken-

dem Fischöl. Sechs Monate auch, in denen sie von einer Horde Seemänner wie eine Prinzessin umsorgt wurde. Erstaunlich, denn Clara ist ein Rhinoceros, genauer: ein indisches Panzernashorn.

Es war der Kapitän der »Knabenhoe«, der niederländische Seefahrer Douwemout van der Meer, der Clara einst entdeckte. In der Region Assam im Nordosten Indiens hatten Jäger die Mutter des Nashorns erschossen. Das Kalb aber hatte Glück im Unglück: Ein nobler Herr nahm es zu sich. Auf seinem Anwesen wuchs Clara zwischen teuren

# Clara

Text: Barbara Lich  
Illustration: Anna Beck



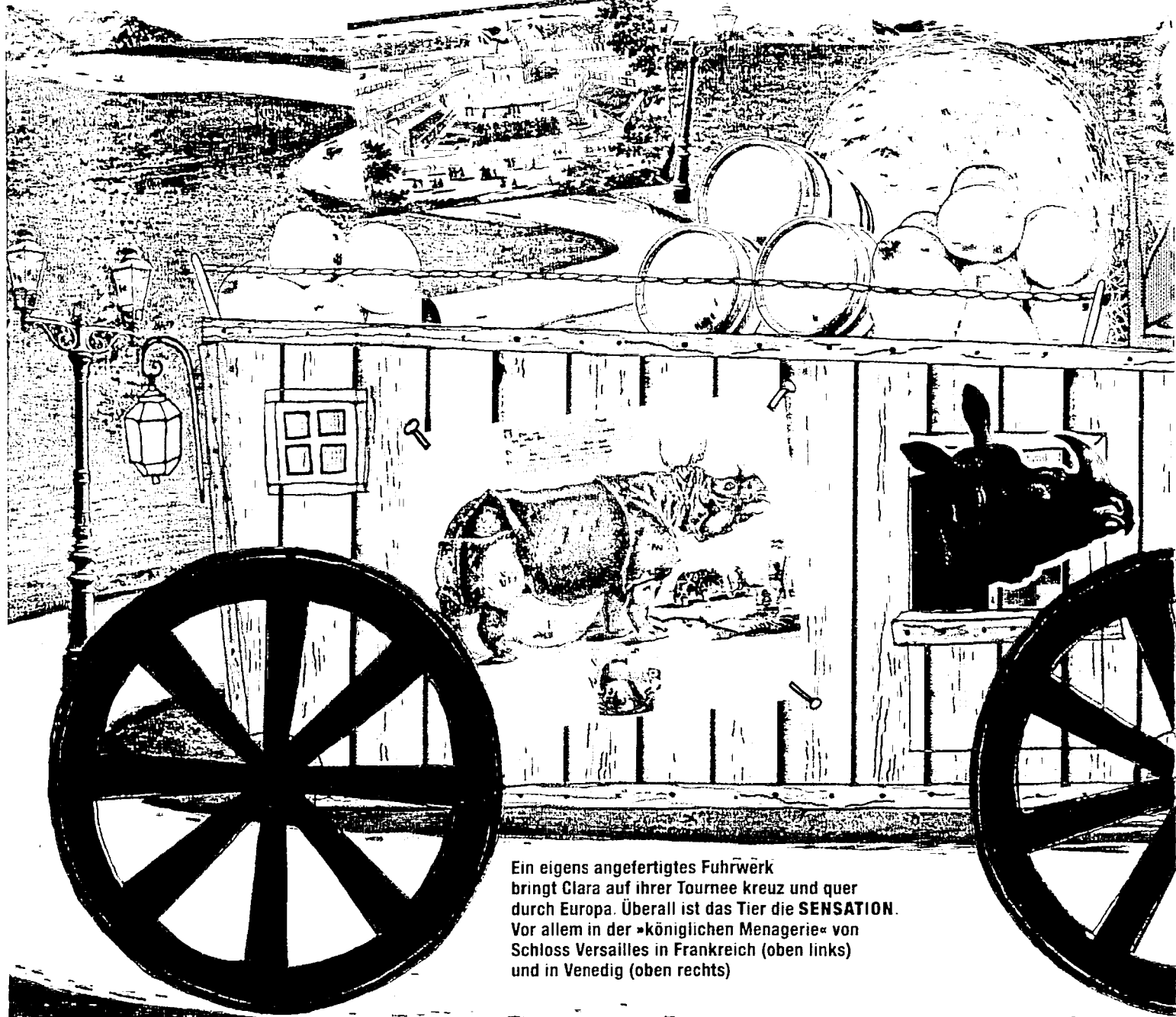
Möbelstücken auf, wurde zahm und lernte sogar, von Tellern zu essen. Doch bleiben konnte sie natürlich nicht: Schon mit knapp drei Jahren war das Tier viel zu groß, um weiter im Haushalt des Edelmanns zu leben. Da beschloss Kapitän van der Meer, der mit dem Hausherrn bekannt war, sie nach Europa mitzunehmen.

Das ist keine Selbstverständlichkeit. Kaum jemand im 18. Jahrhundert weiß schließlich, wie man mit einem leibhaftigen Nashorn umgeht – und

ob es eine so lange Seefahrt wie die von Kalkutta nach Rotterdam überstehen kann. Doch Clara bleibt gesund und von der Meer guter Dinge. Er denkt schon lange darüber nach, wie das Leben mit Clara weitergehen könnte. Das Tier in einem Gehege halten? Niemals! Clara soll die Welt sehen – und die Welt Clara. Es bleibt nur eine Frage: Wie kann er den Koloss durch die Gegend kutschieren?

Ein Wagen muss her, groß genug natürlich und vor allem stabil: Clara





Ein eigens angefertigtes Fuhrwerk bringt Clara auf ihrer Tournee kreuz und quer durch Europa. Überall ist das Tier die **SENSATION**. Vor allem in der »königlichen Menagerie« von Schloss Versailles in Frankreich (oben links) und in Venedig (oben rechts)

wiegt drei Tonnen. Van der Meer grübelt und tüftelt. Das Gefährt braucht riesige Räder. Und eine Rampe, damit der Dickhäuter ein- und aussteigen kann. Ein kleines Fenster soll für Licht und Luft sorgen, aber nicht zu viel preisgeben von der wertvollen Ladung – van der Meer ist schließlich Geschäftsmann: Wer Clara in ihrer ganzen Pracht sehen will, muss zahlen! Denn die Nashorndame ist eine kostspielige Begleiterin. Mehr als eine Tonne Heu und Brot verspeist sie im Monat, dazu kommen 450 Eimer Wasser. Ihr Lieblingsgetränk aber ist – Bier. Daran hat sie schon während ihrer Seereise auf

der „Knabenhoe“ Geschmack gefunden. Und: Sie liebt Orangen! Kein Wunder, dass bei all den Leckereien acht starke Pferde vor Claras Fuhrwerk gespannt werden müssen.

Es dauert knapp fünf Jahre, bis die Ausstellungstour vorbereitet ist. Zwar lockt Clara schon in dieser Zeit Schaulustige an. Jetzt aber soll sie richtig auf Reisen gehen. Van der Meer rührt die Werbetrömmel, lässt Plakate aushängen, die schon mal einen Vorgeschmack auf Clara liefern: „Dieses wundervolle Tier ist dunkelbraun. Gleich einem Elefanten hat es keine Haare, nur am Ende seines



Schwanzes sind einige Härlein; auf der Nase hat es ein krummes Horn, mit dem es den Boden viel geschwinder umgraben kann als ein Bauer mit einem Pflug.“

Dann endlich, im Frühling 1746, starten Clara und van der Meer ihre Reise (siehe Karte oben). Dass sie zwölf Jahre dauern wird, ahnen die beiden zu diesem Zeitpunkt noch nicht. Doch ganz gleich, wo das Gespann Station macht – das Nashorn ist eine Sensation! In Berlin, Wien und Mannheim. In Zürich, Ulm und Augsburg. In Marseille, Rom und London. Überall staunen die Menschen über Größe

und Gewicht, über Horn und Haut des Tieres. Selbst Prominenz mischt sich unter die Schaulustigen: Der preussische König Friedrich der Große etwa besichtigt Clara in Berlin, und August III., Kurfürst von Sachsen und König von Polen, lässt es sich nicht nehmen, den gewichtigen Gast in Dresden aufzusuchen. In seiner Porzellanfabrik steht das Nashorn sogar Modell: Wenig später gibt es zerbrechliche Clara-Figürchen als Andenken zu kaufen.

Nirgendwo aber ist der Rummel größer als in Frankreich. König Ludwig XV. empfängt das Nashorn in seiner „Menagerie“ – einem Tiergehege,

Alles Clara: Auch beim Karneval in Venedig macht die Dickhäuter-Dame eine gute Figur – ganz ohne Maskerade. Allerorten gibt es mittlerweile Nashorn-Andenken, von Porzellantellern bis hin zu schmucken Tischuhren. Künstler malen Clara, Schriftsteller verfassen Gedichte



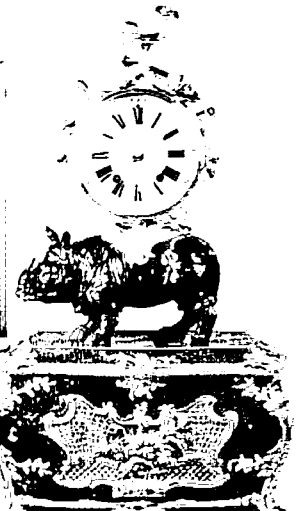
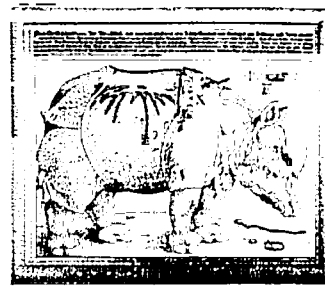
das zu seinem Schloss in Versailles gehört. Dort, in der Nähe der Hauptstadt Paris, sorgt Clara für mächtig Wirbel. Schriftsteller verfassen Gedichte und Lieder über sie, Forscher wissenschaftliche Texte. Der Künstler Jean-Baptiste Oudry malt ein lebensgroßes Porträt. Allenlei Schmuck – Uhren, Teetassen, Medaillen und Statuen – kursiert. Und mancher Fan trägt sogar Perücken „à la Rhinoceros“: mit einem Horn aus Haaren!

Paris ist ein voller Erfolg für das ungewöhnliche Paar. Erst nach ei-

nigen Monaten nehmen Clara und van der Meer Abschied von dem Trübel der Metropole. Das berühmte Nashorn aber bleibt ein Leben lang auf Tour und sieht mehr von Europa als die meisten Menschen dieser Zeit! Wo auch immer das tonnenschwere Model haltmacht, versetzt es alle Welt in einen Ausnahmezustand – in eine Claramanie.

1758 stirbt Clara im Alter von 20 Jahren recht unerwartet in London. Überreste des wohl berühmtesten Dickhäuters des 18. Jahrhunderts sind leider nicht erhalten.





## Ausstellungstipp *Clara hautnah!*



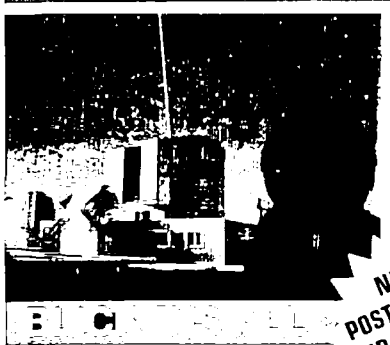
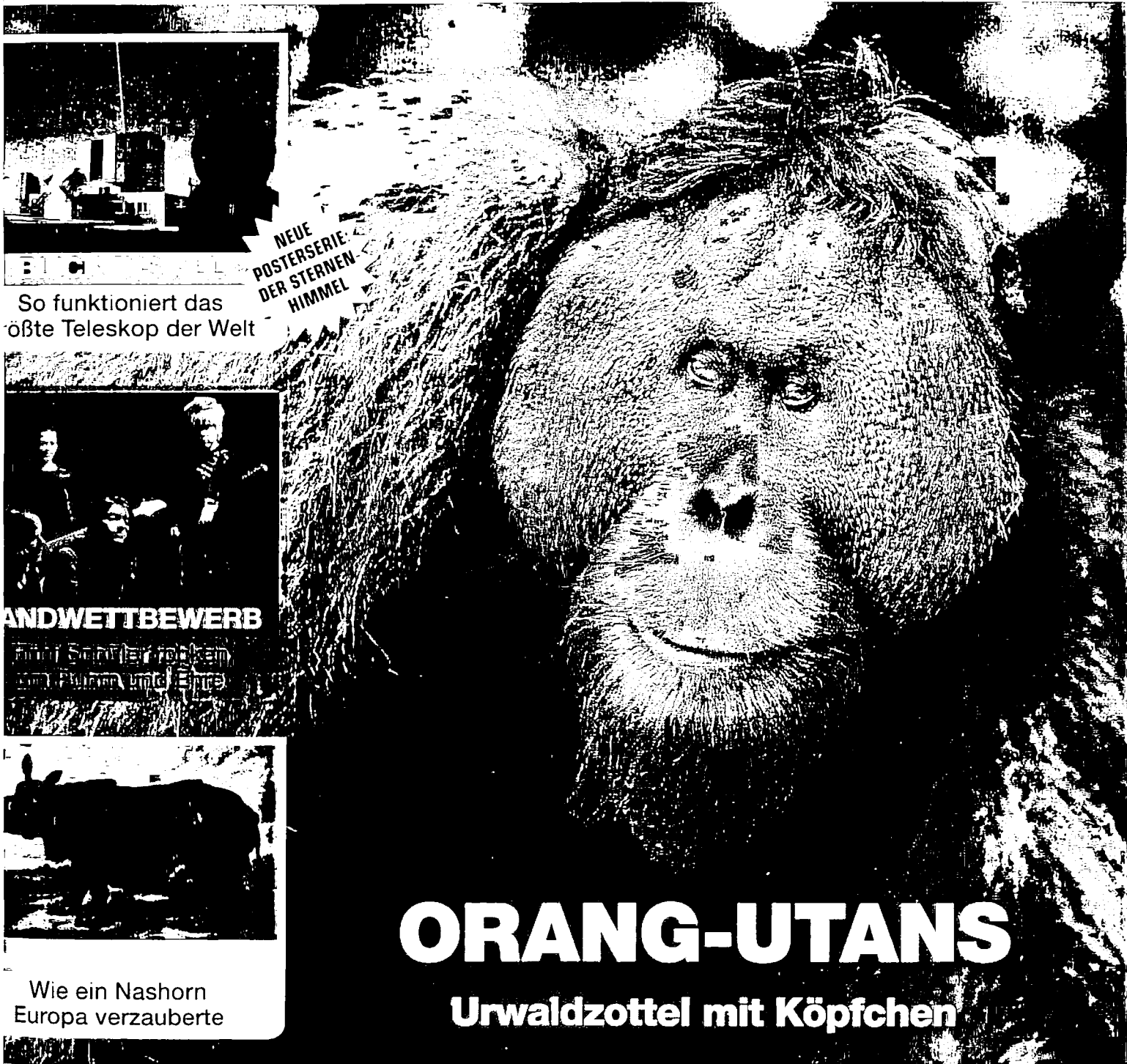
Vom 12. April bis 27. Juli 2008 zeigt das **STAATLICHE MUSEUM SCHWERIN** das drei mal fünf Meter große Clara-Gemälde von Jean-Baptiste Oudry (links). Der Franzose hat auch andere tierische Exoten gemalt, die damals in Versailles zur Schau gestellt wurden. Rund um die Ausstellung „Oudrys gemalte Menagerie“ gibt es eine Reihe von **Veranstaltungen** – viele davon extra für euch, unter anderem **FÜHRUNGEN** von Kindern für Kinder oder Projekttag in Zusammenarbeit mit dem Schweriner Zoo. Dort soll im September übrigens eine neue **NASHORNDAME** einziehen. Rätet mal, wie die heißen wird...? Infos und Termine unter [www.museum-schwerin.de](http://www.museum-schwerin.de) und unter [www.zoo-schwerin.de](http://www.zoo-schwerin.de)

# GEO

## lino



**AUSGETRICKST?**  
Warum oft mehr im  
Einkaufswagen landet,  
als wir brauchen



NEUE  
POSTERSERIE  
DER STERNEN-  
HIMMEL

So funktioniert das  
größte Teleskop der Welt



LANDWETTBEWERB  
Film Schürler rockt am  
Sommer mit Einta



Wie ein Nashorn  
Europa verzauberte

# ORANG-UTANS

## Urwaldzettel mit Köpfchen

